

Der alte Fuchs und die Jungen.

Der Fuchs nahm seine beiden Söhne
 Zum ersten Mal bei seinem Ausgang mit,
 Auf daß er nach und nach zur Klugheit sie gewöhne.
 Sie gingen langsam, Schritt vor Schritt.
 Der Fuchs gab Antwort, wenn sie fragten;
 Verbesserte, wenn sie ein falsches Urtheil sagten,
 Zeigt' ihnen, wo er konnte, Freund und Feind,
 Und warnt', und lehrte sie Gefahr vermeiden.
 Jetzt kamen sie, eh' einer es vermeint,
 An ein verfänglich lockend Eisen.
 „Seht! — sprach der Fuchs hier, — hütet euch,
 Von diesem Hühnerfleisch zu speisen!
 Geht nicht hinan! Das Eisen schnappt und hält euch gleich,
 Und jämmerlich müßt ihr ins Reich
 Der Schattenwelt hinübergehen.
 So lieblich euch der Braten dünkt,
 So reizend der Geruch euch winkt:
 Naht nicht! Es ist um euch geschehen!“
 Die Jungen horchten noch auf ihres Vaters Rath,
 Als dieser sich der Falle selber naht;
 Schon greift er zu, will schon sich glücklich preisen;
 Doch kaum berührt er das Eisen,
 So fängt es ihn. Zum Glück
 Nahm's ihm vom rechten Ohre nur ein Stück.
 Beschämt ging er zurück.

Willst du den Andern Lehren geben,
 So mußt du selbst nach diesen Lehren leben!
